

## Mitteilungen

### **DGESS, Deutsche Gesellschaft für Ess-Störungen**

Bei Mädchen und jungen Frauen in entwickelten Industrieländern (selten bei Männern) sind anorektische und bulimische Ess-Störungen inzwischen weit verbreitet. Im stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Setting machen Mädchen mit Magersucht ungefähr ein Viertel aller Patientinnen aus. Die Magersucht ist immer noch die psychische Erkrankung mit der höchsten Sterblichkeit, vorwiegend bedingt durch eine mangelnde Krankheitseinsicht. Auch die rasch zunehmende Prävalenz von Übergewicht/Adipositas stellt eine besondere Herausforderung dar.

Die Verhaltenstherapie ist eine der Hauptformen der Behandlung von essgestörten Patientinnen. Besonders intensiv beforscht wurde die Wirksamkeit von kognitiver Verhaltenstherapie bei Bulimia nervosa im ambulanten Setting. Zur Magersucht gibt es vergleichsweise wenig Therapiestudien, zur jugendlichen Magersucht nur ganz vereinzelte zur Familienberatung oder Familientherapie. Bis dato gab es in Deutschland in unterschiedlichen Fachdisziplinen wissenschaftliche und klinische Kompetenz zum Bereich Ess-Störungen mit einer bislang nur losen Vernetzung. Um größere Synergien zu entwickeln und die wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern, wurde im Frühjahr diesen Jahres die Deutsche Gesellschaft für Ess-Störungen (DGESS e.V.) gegründet. Die Gesellschaft will sowohl Wissenschaft und Forschung als auch deren Anwendung sowie die Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Therapie von Ess-Störungen fördern. Die DGESS e.V. versteht sich als Kristallisationspunkt für Forschung und als Lobby für die Bedürfnisse von Patienten und Patientinnen sowie deren Angehörigen. Ziele der DGESS sind im Einzelnen:

- Aufbau und Förderung eines Netzwerkes von Personen unterschiedlicher Berufsgruppen, die auf die Früherkennung und Prävention sowie auf die Beratung und Behandlung von Personen mit Ess-Störungen spezialisiert sind.
- Förderung der Verbesserung der Möglichkeiten der Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Therapie für Betroffene.
- Förderung der Ess-Störungsforschung sowie ihrer medizinischen, psychologischen und sozialen Umsetzung.
- Förderung der Aus- und Weiterbildung in Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Therapie bei Ess-Störungen.
- Beratung von und Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen, soweit dies die Vereinsziele betrifft.

- Förderung der Zusammenarbeit mit anderen deutschsprachigen Gesellschaften, soweit dies die Vereinsziele betrifft.
- Förderung und Erweiterung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Essstörungen.
- Förderung und Koordination von Selbsthilfeinitiativen Betroffener sowie von Angehörigen.
- Abhalten von Tagungen und Kongressen zur Förderung der Anliegen der Gesellschaft.

Die Deutsche Gesellschaft für Ess-Störungen e.V. ging aus einer Initiative zur Entwicklung evidenzbasierter Leitlinien für Ess-Störungen hervor. In dieser Initiative arbeiten Expertinnen und Experten aus allen Disziplinen zum Bereich Ess-Störungen zusammen, und die Initiative wird von der Christina-Barz-Stiftung finanziell gefördert. Aus der Ess- Störungs-Leitlinieninitiative wiederum ging der Forschungsverbund Ess-Störungen hervor, einer der voraussichtlich fünf vom BMBF hinsichtlich Psychotherapieforschung geförderten Forschungsverbünde. Die Vorstandsmitglieder der DGESS e.V. sind Prof. Dr. Manfred Fichter (Univ. München/Klinik Roseneck Prien), Frau Prof. Dr. Martina de Zwaan (Univ. Erlangen), Frau Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann (RWTH Aachen), Frau Prof. Dr. Brunna Tuschen-Caffier (Univ. Bielefeld) und Herr Prof. Dr. Stephan Zipfel (Univ. Tübingen).

Weiteres zur Deutschen Gesellschaft für Ess-Störungen DGESS e.V. ist auf deren Website zu ersehen unter [www.dgess.de](http://www.dgess.de) (Satzung, Mitgliedsbeitrag, Ziele). Auch Ärzte und Diplom-Psychologen, die sich für eine Mitgliedschaft bei der DGESS e.V. interessieren, finden nähere Informationen dazu auf der Website der DGESS e.V. Auf dem DGPPN Kongress 2006 hat die DGESS e.V., zusammen mit der DGPPN, in Berlin ein Symposium zu „Therapie anorektischer und bulimischer Ess-Störungen“ veranstaltet. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch möglichst viele Mitglieder unserer Fachgesellschaft sich der Deutschen Gesellschaft für Ess-Störungen verbunden fühlen würden und in diese Gesellschaft eintreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt: € 75.–.

*Professor Dr. B. Herpertz-Dahlmann*